



Weiterbildung

Studienprogramm

CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung (CAS INUE/IS)

Pflichtstudiengang des MAS Integrative Förderung (MAS IF) und HP-Nukleus-Element (2. Teil)

www.phlu.ch/weiterbildung

CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern Weiterbildung
Frohburgstrasse 3 · Postfach 535
6002 Luzern weiterbildung@phlu.ch www.phlu.ch

März 2024
Änderungen vorbehalten

Einleitung

Integrative Unterrichtsentwicklung und integrative Sonderschulung sind gemeinschaftliche Prozesse. Sie bilden den Kern der aktuellen pädagogischen Schulentwicklung. Damit die Gestaltungsspielräume des berufspraktischen Handelns zielführend genutzt werden können, sind das System, die Schule und der Unterricht als rahmengebende Faktoren der Integrationsarbeit zu berücksichtigen. Im CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung (CAS INUE/IS) schärfen die Teilnehmenden ihr eigenes heilpädagogisches Profil gezielt im Kontext einer integrativen Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie der Integrativen Sonderschulung. Diversität wird hier als wesentlicher Bestandteil einer pluralisierten Gesellschaft und unseres integrativen Schulsystems betrachtet.

Der CAS INUE/IS thematisiert grundlegende Inhalte der Integrativen Förderung und Integrativen Sonderschulung und ist verpflichtender Studiengang des MAS Integrative Förderung (MAS IF).

Heilpädagogik-Nukleus (HP-Nukleus)

An der PH Luzern werden in den Studiengängen MAS Integrative Förderung (MAS IF), Ausbildung Sekundarstufe Profil Heilpädagogik (Profil HP SEK I) und im MA Schulische Heilpädagogik (MA SHP) Fachkräfte der Schulischen Heilpädagogik qualifiziert. Diese Fachpersonen arbeiten in der Praxis oftmals gleichberechtigt neben- und/oder miteinander und sollen deshalb in der Ausbildung bzw. Weiterbildung ähnliche Grundlagen erhalten bzw. aufeinander abgestimmte Anschlussmöglichkeiten insbesondere für einen Masterabschluss in Schulischer Heilpädagogik erhalten. Diese heilpädagogischen Grundlagen werden im HP-Nukleus in allen drei genannten Angeboten gleichermassen vermittelt. Im MAS IF ist der HP-Nukleus in den beiden Basisstudiengängen «CAS Integratives Lehren und Lernen (CAS INLL)» und «CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung (CAS INUE/IS)» situiert. Basierend auf dem gemeinsamen Nukleus können durch die weiterführenden Angebote des MA SHP (2. & 3. Studienjahr) sowie in den Wahlpflicht-CAS des MAS IF verschiedene Studienschwerpunkte gesetzt werden.

Der CAS INUE/IS ist neben dem CAS INLL 2. Teil des HP-Nukleus und verpflichtender Basisstudiengang des MAS IF. Es wird empfohlen den CAS INLL vor dem CAS INUE/IS zu absolvieren.

Zielgruppen

Der CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung richtet sich an:

- Lehrpersonen der Volksschule, die in der Funktion als IF-/IS-Lehrperson tätig sind oder sein werden.
- Lehrpersonen aller Volksschulstufen, die im Umgang mit Lerngruppen ein vertieftes systemisches Wissen zu Diversität erwerben wollen.
- Heilpädagog*innen mit lang zurückliegender Erstausbildung.

Der CAS INUE/IS ist integraler Bestandteil des Masterstudiengangs Integrative Förderung (MAS IF) und somit für alle Lehrpersonen, welche den MAS IF absolvieren, verpflichtend.

Zielkompetenzen

Mit dem CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung werden die Teilnehmenden dazu befähigt, ...

- theoretische Modelle, rechtliche Rahmenbedingungen sowie Konzepte zu Diversität und Inklusion zu verstehen und Ziele der integrativen Unterrichtsentwicklung zu benennen.
- individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, zu initiieren, zu unterstützen und zu begleiten.
- die verschiedenen fachdidaktischen, methodischen und interaktiven Konzepte zu kennen und situativ gezielt einzusetzen.
- integrative Unterrichts- und Schulentwicklung auf ihre Qualitäts- und Gütekriterien zu prüfen und zu reflektieren.
- Grundlagen der integrativen Sonderschulung spezifisch anzuwenden und bei Bedarf zusätzliche Kompetenzen einzuholen bzw. zu erwerben.

Studieninhalte

Der CAS INUE/IS widmet sich den Themen Diversität, Inklusion, Chancengerechtigkeit und (Nicht-)Diskriminierung. Der CAS führt in rechtliche Aspekte der Integration ein und regt zur Auseinandersetzung mit den eigenen heilpädagogischen Werten an, wobei auch das Berufsverständnis reflektiert wird. In diesem CAS reflektieren Sie Ihre berufliche Rolle hinsichtlich Inklusion und Integration und setzen diese bewusst in den gesamtgesellschaftlichen Kontext. Sie erforschen die eigenen Menschen- und Rollenbilder, die Ihr berufspraktisches Handeln beeinflussen. Im CAS werden ausserdem Grundlagen erschwerter Lernprozesse behandelt, und es wird auf die Entwicklung und Förderung sozio-kognitiver Kompetenzen eingegangen. Ein weiterer Fokus des CAS liegt auf den Grundlagen der integrativen Sonderschulung. Hier wird das Verständnis für die speziellen Anforderungen und Bedürfnisse, die sich aus der Integration von Schüler*innen mit unterschiedlichen Lernausgangsbedingungen ergeben, vertieft.

Module und Teilmodule des CAS INUE/IS

Diversität und Heilpädagogische Berufsfelder (4 ECTSP)

DG 01.01 Diversität als soziales Phänomen

PV 01.01 Heilpädagogische Berufsfelder & Recht

Erschwerte Lernprozesse & personal-soziale Entwicklung (4 ECTSP)

KS 01.01 Grundlagen erschwerter Lernprozess

PB 01.02 Entwicklung und Förderung sozial-kognitiver Kompetenzen

Differenzielle Heilpädagogik (4 ECTSP)

DH 01.01 Einführung in die differenzielle Heilpädagogik GU 01.01 Gemeinsamer Unterricht:

Grundverständnis DH 01.02 Heilpädagogik & Hochbegabung

DH 01.03 Lernen mit unterschiedlichen Lernausgangsbedingungen

Berufspraxis und Aktionsforschung (3 ECTSP)

Diversität als soziales Phänomen (DG 01.01)

In diesem Modul setzen sich die Teilnehmenden mit den Konzepten «Diversität», «Inklusion» und «Chancengerechtigkeit» in ihrem gesellschaftlichen Kontext auseinander. Diversität wird als Tatbestand der pluralisierten Gesellschaft verstanden, «Inklusion» und «Chancengerechtigkeit» als gesellschaftspolitisch definierte Formen deren Organisation. Die Teilnehmenden gehen der Frage nach, wie sich der berufliche Auftrag rund um Inklusion und Integration in diesen gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang einschreibt und wie sich sozialwissenschaftliche sowie gesellschaftliche und (bildungs-)politische Diskurse, Theorien und Praktiken ins pädagogische Feld übertragen lassen respektive wie sie das Berufsfeld und den Berufsauftrag von IF-Lehrpersonen/SHP beeinflussen. Im Rahmen der Aktionsforschung leistet das Modul einen Beitrag zum Aufbau einer forschend-lernenden Haltung als IF-Lehrperson/SHP – insbesondere im Zusammenhang mit dem Thema der Inklusion/Exklusion respektive Diskriminierung.

Heilpädagogische Berufsfelder & Recht (PV 01.01)

In diesem Modul zum Professionsverständnis bilden zentrale Begriffe und Konzepte sowie die Geschichte der Heilpädagogik das Fundament, auf dem eine vertiefte Auseinandersetzung mit eigenen Menschen- und Rollenbildern stattfinden kann. Bezogen auf die Berufsrolle der «IF-Lehrperson» werden im Rahmen gesellschaftlicher und bildungspolitischer Herausforderungen einer an Inklusion orientierten Schule relevante rechtliche Grundlagen fokussiert. Die Profession der IF-Lehrperson / SHP wird in ihrer Funktion im Schulsystem historisch nachgezeichnet und in der aktuellen Schul- und Unterrichtsentwicklung situiert (Stichwort Inklusion). Im Rahmen der Aktionsforschung leistet das Modul seinen Beitrag zum Aufbau einer forschend-lernenden Haltung als IF-Lehrperson. Dabei wird auch die «Rolle» von IF-Lehrpersonen im Kontext heilpädagogischer Praxisfelder reflektiert – insbesondere im Zusammenhang mit dem Thema der Diskriminierung.

Grundlagen erschwelter Lernprozess (KS 01.01)

Im Modul «Grundlagen erschwelter Lernprozesse» werden ausgewählte Inhalte für das Verständnis allgemeiner Lernprozesse thematisiert. Zuerst wird die kognitive Entwicklung beleuchtet so wie die Abweichungen vom Normverlauf diskutiert. In einem zweiten Schritt wird auf die Voraussetzungen des Spracherwerbs sowie auf den Grammatik- und Wortschatzerwerb fokussiert. Dabei werden auch Bezüge zu einer beeinträchtigten Sprachentwicklung – auch bei Autismus-Spektrums-Störung und geistiger Behinderung – thematisiert. Letztlich wird auf die kognitive Informationsverarbeitung eingegangen mit Fokus auf Gedächtnismodelle und insbesondere das Arbeitsgedächtnismodell nach Baddeley, Beeinträchtigungen des Arbeitsgedächtnisses so wie Strategieentwicklung und Metakognition. Dieses Wissen dient dazu, Lernprozesse zu verstehen, mögliche Einflussfaktoren zu eruieren und einen Förderbedarf zu erkennen und eine angemessene Förderung zu initiieren.

Entwicklung und Förderung sozial-kognitiver Kompetenzen (PB 01.02)

In diesem Modul stehen die sozial-kognitiven Kompetenzen im Zentrum. Soziale Kognitionen regulieren die Art und Weise, wie Kinder und Jugendliche die soziale Welt wahrnehmen und verarbeiten und sind für die Entwicklung angepasstem und sozial kompetentem Handeln in der Schule von zentraler Bedeutung. Sie determinieren, wie Kinder soziale Situationen enkodieren, Handlungen interpretieren, soziale Ziele und Handlungsstrategien auswählen. Schwierigkeiten bei der Entwicklung sozialer Kognitionen sind bei Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen weit verbreitet. Störungen des Unterrichts oder aggressives Verhalten gegenüber Gleichaltrigen und Erwachsenen sind die Folge defizitärer Entwicklungen im Bereich sozialer Kognitionen. Psychologische Theorien und Befunde zu diesem Bereich der Kognition können daher hilfreich sein, um begründete diagnostische Arbeitshypothesen zu den Hintergründen sozialer Probleme und damit geeignete Ansatzpunkte für die Förderung auszumachen.

Differenzielle Heilpädagogik (DH)

Das Modul Differentielle Heilpädagogik (DH) fokussiert die gesamte Bandbreite schulischer Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten aller Schüler*innen und damit in Verbindung stehende Zusammenhänge, Voraussetzungen und Bedingungen, welche einen entwicklungsinduzierenden und (persönlichkeits)bildenden Unterricht ermöglichen. Insbesondere werden diejenigen Sachverhalte thematisiert, welche vom als «normal» Bezeichneten abweichen (individuum-, system- und gesellschaftsbezogen) und im Hinblick auf Teilhabe beschrieben und analysiert.

In drei gemeinsamen Blocktagen mit dem Master Schulische Heilpädagogik werden im Modul Differenzielle Heilpädagogik Einführungen zu folgenden drei Themenbereichen besucht:

DH 01.01 Einführung in die differenzielle Heilpädagogik

GU 01.01 Gemeinsamer Unterricht: Grundverständnis

DH 01.02 Heilpädagogik & Hochbegabung

Im Teilmodul **DH 01.03 Lernen mit unterschiedlichen Lernausgangsbedingungen** vertiefen die Teilnehmenden ihre Kompetenzen in der Differenziellen Heilpädagogik dann wie folgt:

Einführung: Lernen mit unterschiedlichen Lernausgangsbedingungen Fokus: Verhalten

Fokus: Geistige Behinderung Fokus: Autismus-Spektrum-Störung

Kinder und Jugendliche mit Behinderung werden in Regelklassen idealiter zum mitkonstituierenden und gestaltenden Teil der Lerngemeinschaft. Dabei profitieren sie – wie alle anderen Lernenden auch – gemäss dem Angebots-Nutzungs-Modell vom Unterricht besonders dann, wenn ihre spezifischen Interessen, Motivationen, Ressourcen und Förderbedarfe im Rahmen von Individualisierung bzw. Differenzierung optimal eingebunden werden. Auch ein höchstmögliches Mass an Zusammenarbeit mit allen anderen Schülerinnen und Schülern ist für Lernende mit Behinderung wichtig, damit sie die für sie relevanten Wissens-, Bildungs- und Kompetenzanteile der jeweiligen Inhalte erwerben können. Mithin thematisiert das Modul Aspekte der nachhaltigen Individualisierung und Differenzierung vor dem Hintergrund (u.a.) behinderungsbedingter Lernausgangslagen und Überlegungen zum «System Klasse» sowie die Förderplanung nach ICF. Dabei wird auch thematisiert, welche Lernchancen die normentsprechend entwickelten Schülerinnen und Schüler durch die Begegnung mit Behinderung bekommen. Zudem werden Elemente der behinderungsspezifischen Didaktik und Methodik, das handlungsorientierte Lernen am gleichen Gegenstand sowie die Umsetzung des LP21 für Schüler*innen mit IS angesprochen. Des Weiteren wird herausforderndes Verhalten (mit oder ohne Behinderung oder ASS) thematisiert. Lehrpersonen aber auch Schülerinnen und Schüler leiden unter Situationen, die ggf. von Unruhe, Gewalt, Konflikt, Rückzug oder Selbstverletzungen gekennzeichnet sind. Ein systemischer Blick kann helfen, die verschiedenen Merkmale belasteter oder gestörter Beziehungssituationen zu erkennen und mögliche Unterstützungsmomente zu aktivieren. Dabei ist es wichtig zu verstehen, welcher spezifische Sinn und welche unbewussten Ziele mit problematischen Verhaltensanteilen verbunden sind, um auf möglichst breiter Ebene (d.h. auch mit allen Beteiligten) pädagogisch handeln und Verhaltensalternativen erarbeiten zu können.

Berufspraxis und Aktionsforschung (MF 01.01)

Das Modul «Berufspraxis und Aktionsforschung» unterstützt die Teilnehmenden beim Transfer der Studieninhalte in ihren eigenen Berufsalltag. Als gemeinsames Bezugsmodell für eine forschende und gleichzeitig handlungsleitende Übertragung dient der sog. FUTURE-Kreislauf, den die Teilnehmenden kennenlernen, einüben und dann anwenden. Gleichzeitig wird der Leistungsnachweis im Rahmen dieser Gefässe begleitet. Im CAS wird ein Fokus auf Aktionsforschung als ein Ansatz des Forschenden Lernens gelegt.

Leistungsnachweise

Zum erfolgreichen Abschluss des CAS INUE/IS zählt das Erfüllen von folgenden zwei Leistungsnachweisen.

Leistungsnachweis individuumsorientiert: «Förderzyklus»

SHP/ IF-Lehrpersonen treffen in Ihrem Unterrichtsalltag auf Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen, bei denen die «herkömmlichen pädagogischen Interventionen» nicht zum gewünschten Ziel führen. Sie haben die Aufgabe, diese Situationen umfassend zu analysieren und gemeinsam mit allen Beteiligten wirksame Lösungen zu entwickeln. Der kleine Leistungsnachweis umfasst eine wissenschaftlich fundierte Förderdiagnostik. Dazu wird ein förderdiagnostisches Journal in Anlehnung an das FUTURE-Modell erstellt.

Dieses orientiert sich an den sechs Phasen:

- **Fokussieren:** Handlungsbedarf erkennen und relevante Fragestellungen finden.
- **Untersuchen:** Lern- und Entwicklungsprofil diagnostisch erfassen.
- **Theoriebezüge herstellen:** Erfasstes Lern- und Entwicklungsprofil zusammenfassend beurteilen & Einflussfaktoren zur Erklärung des erfassten Lern- und Entwicklungsprofil einbeziehen.
- **Umsetzung planen:** Lern- und Förderziele bestimmen & Fördermassnahmen planen.
- **Realisieren:** Gestalten eines integrativen Unterrichts & Heilpädagogische Intervention adaptiv gestalten.
- **Evaluieren:** Unterricht/Förderung evaluieren.

Inhaltlich orientiert sich der Leistungsnachweis am Modul PB 01.02 «Entwicklung sozialer Entwicklung und Förderung sozial-kognitiver Kompetenzen».

Leistungsnachweis systemorientiert: «Nicht-Diskriminierung und Inklusion in der Schule (NiDIS)»

Der Leistungsnachweis schärft den Blick der Teilnehmenden für «Brennpunkte» der Inklusion, Chancengerechtigkeit und Nicht-Diskriminierung im Berufsfeld und unterstützt den Aufbau von Analyse-, Methoden- und Handlungskompetenzen, welche befähigen, dem Auftrag der Inklusion auf Ebene Kultur/Haltung, Struktur und Praxis im Berufsalltag nachzukommen.

Der Leistungsnachweis stellt Erfahrungen am Arbeitsort und das professionelle Handeln im beruflichen Kontext ins Zentrum. Die Teilnehmenden erkunden folgende Fragestellungen: Wie geht die Institution Schule vor, um mögliche Momente der Exklusion, der Ungleichbehandlung, der Diskriminierung und Chancengerechtigkeit zu erkennen und gegen sie vorzugehen? Wo lassen sich «Brennpunkte der Chancengerechtigkeit» feststellen? Und: Wie manifestieren sich diskriminierende Momente ganz konkret im beruflichen Handeln von Lehrpersonen resp. im Verhalten und/oder in der Erfahrung von Schüler*innen?

Der Leistungsnachweis lässt sich in 7 Arbeitsschritte und 3 Dokumentationsmomente (I-III) gliedern.

Erkunden und Fokussieren im Rahmen einer «Bestandsaufnahme» (I):

1. Die Teilnehmenden sammeln in ihrem Berufsalltag Beobachtungen zu Momenten der Ungleichbehandlung, der Diskriminierung oder Exklusion. Sie halten diese fortlaufend in kurzen Situationsschilderungen fest.

2. Die verschiedenen Beobachtungen werden in der Seminargruppe analysiert und situiert sowie strukturiert «gelistet».
3. Die Teilnehmenden wählen eine Thematik aus, zu der sie in ihrer Praxis konkrete Situationen beobachten konnten und die sie vertiefen möchten.

Theoriebezogen analysieren, begründen und Umsetzung planen

4. Die Teilnehmenden analysieren und bearbeiten die gewählte Thematik anhand der in den Modulen vermittelten Literatur, Theorien, Konzepte, Rechtsgrundlagen. Im Zentrum stehen dabei das Verstehen und die Analyse von Mechanismen der Ungleichbehandlung/Diskriminierung/Exklusion.
5. Die Teilnehmenden erarbeiten im Austausch mit der Gruppe und in Auseinandersetzung mit der Literatur Massnahmen, um gegen die bearbeitete Form von Ungleichbehandlung/Diskriminierung vorgehen zu können.
6. Auf der Basis dieser Analysen und Überlegungen werden für den eigenen beruflichen Kontext mögliche Massnahmen zur Verhinderung und/oder Überwindung der Diskriminierung/Exklusion entwickelt und im Sinn eines Aktionsplans (wer macht was, wann, wo, wie?) formuliert.

→ Als Resultat der Schritte 1-5 entsteht ein auf das eigene Berufsfeld zugeschnittener sog. «Projektantrag» (II) der schriftlich eingereicht und beurteilt wird.

Erste Schritte der Umsetzung realisieren und Erfahrungen evaluieren und reflektieren

7. In einem letzten Schritt setzen die Teilnehmenden die im «Projektantrag» beschriebenen Massnahmen/Vorgehensweisen um.
8. Die Teilnehmenden evaluieren die Ergebnisse resp. reflektieren den Prozess der Umsetzung.

→ Ziel, Vorgehensweise und Ergebnis der individuellen Umsetzungsphase werden mit einer für das Verständnis unterstützenden «Visualisierung der Umsetzungserfahrungen» (III) unter Angabe relevanter theoretischer Grundlagen schliesslich in der Modulgruppe präsentiert und diskutiert.

Die Teilnehmenden erhalten ein abschliessendes, kriterienorientiertes, schriftliches Feedback durch die Begleitperson. Der Leistungsnachweis wird anhand eines Kriterienrasters mit erfüllt/nicht erfüllt bewertet.

Methodischer Ansatz

Der Kompetenzaufbau erfolgt auf der Grundlage der folgenden Trias: Wissensvermittlung – Wissensverarbeitung – Wissenstransfer. Vor diesem Hintergrund steht der methodische Ansatz von „Flipped Classroom“:

- ▶ **Die Wissensvermittlung erfolgt im Selbststudium:** Die Teilnehmenden können Wissensinhalte in hohem Masse zeit- und ortsunabhängig lernen und die Verteilung ihrer Lernzeit selbst bestimmen. Sie erhalten die Möglichkeit, sich Basiswissen selbstorganisiert und computergestützt anzueignen.
- ▶ **Die Wissensverarbeitung und der Wissenstransfer erfolgt in der CAS-Gruppen:** Teilnehmende werden angehalten, ihr erworbenes, selbst konstruiertes Wissen bei der Bearbeitung von realitätsnahen Problemstellungen anzuwenden, zu erproben und zu erweitern. Der gezielte Transfer dieses verarbeiteten Wissens in den Praxisalltag der Teilnehmenden wird gezielt begleitet.

Dozierende

Sabrina Eigenmann	<p>Studiengangsleitung CAS INUE/IS</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Heilpädagogische Berufsfelder & Recht (PV 01.01)▶ Berufspraxis und Aktionsforschung (MF 01.01) <p><i>sabrina.eigenmann@phlu.ch / 041 203 04 50</i></p>
Elke-Nicole Kappus	<ul style="list-style-type: none">▶ Diversität als soziales Phänomen (DG 01.01)▶ Berufspraxis und Aktionsforschung (MF 01.01) <p><i>elke-nicole.kappus@phlu.ch / 041 203 02 04</i></p>
Iris Glockengiesser	<ul style="list-style-type: none">▶ Heilpädagogische Berufsfelder & Recht (PV 01.01)▶ Berufspraxis und Aktionsforschung (MF 01.01) <p><i>iris.glockengiesser@phlu.ch / 041 203 05 08</i></p>
Diana Tanner	<ul style="list-style-type: none">▶ Heilpädagogische Berufsfelder & Recht (PV 01.01) <p><i>diana.tanner@lu.ch / 041 228 73 05</i></p>
Martin Huldi	<ul style="list-style-type: none">▶ Grundlagen erschwerter Lernprozess (KS 01.01) <p><i>martin.huldi@phlu.ch / 041 203 03 35</i></p>
Robert Langnickel	<ul style="list-style-type: none">▶ Entwicklung und Förderung emotionaler Kompetenzen (PB 01.02)▶ Berufspraxis und Aktionsforschung (MF 01.01) <p><i>robert.langnickelr@phlu.ch / 041 203 05 49</i></p>
Andrea Herrmann	<ul style="list-style-type: none">▶ Differenzielle Heilpädagogik (DH I / DH II / DH IV)▶ Berufspraxis und Aktionsforschung (MF 01.01) <p><i>andrea.herrmann@phlu.ch</i></p>
Diverse Dozierende	<ul style="list-style-type: none">▶ Differenzielle Heilpädagogik „Blocktage“ (DH I / GU I / DH II)

Studienmodalitäten

Studienumfang und Präsenz

Der CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung umfasst 15 ECTS-Punkte bzw. 450 Arbeitsstunden. Ungefähr 150 Stunden sind in Form von Präsenzveranstaltungen zu leisten, 200 Stunden stehen für Vor- und Nachbereitungen sowie begleitetes Selbst- und Textstudium zur Verfügung. Weitere 100 Stunden sind für die Bearbeitung von Aktionsforschungsprojekten und Leistungsnachweisen vorgesehen. Die Präsenzveranstaltungen verteilen sich über ein Jahr. Es besteht eine 80-prozentige Anwesenheitspflicht. Die meisten Präsenzveranstaltungen finden jeweils montags, im Zweiwochen-Rhythmus statt. Es wird empfohlen alle Montage freizuhalten, damit genügend Zeit für das Selbststudium bleibt. Ausserdem finden drei Tage als Blocktage in Kooperation mit dem MA SHP zusammen statt. Einer davon findet an einem Samstag nach den Herbstferien statt, zwei in den Osterferien (Details finden sich im jeweiligen Terminplan).

Abschluss und Mobilität

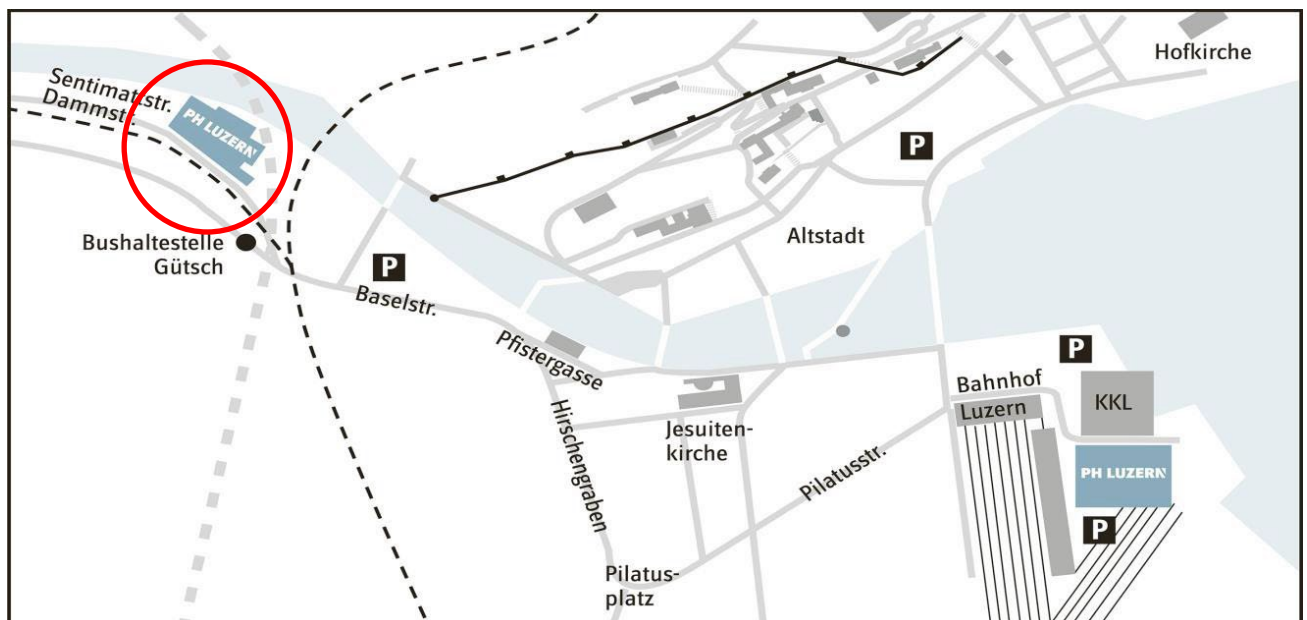
Der CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung wird bei erfolgreichem Abschluss mit dem Titel «Certificate of Advanced Studies PH in Integrativer Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung» bestätigt.

Der CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung ist ein obligatorischer Bestandteil des MAS Integrative Förderung. Dieser CAS kann dem MA SHP der PH Luzern angerechnet werden.

Organisatorische Hinweise

Veranstaltungsort und Lageplan

Die Veranstaltungen finden in Luzern in den Räumlichkeiten der PH Luzern an der Sentimatt statt.



Kosten

Der CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung kostet CHF 7900.—. Den Teilnehmenden mit Arbeitsort in Kanton Luzern werden im Rahmen des MAS Integrative Förderung (integrale Studienvariante) 90%, beim modularen Besuch des CAS INUE/IS 50% der Kurskosten finanziert (40%-ige Lehrtätigkeit im Kanton Luzern vorausgesetzt). Falls innerhalb von sieben Jahren alle Elemente des MAS IF erfolgreich abgeschlossen werden, erfolgt die Rückerstattung von weiteren 40%. Finanzierungsmöglichkeiten für Teilnehmende aus andern Kantonen sind beim jeweiligen Kanton ODER über die Schulleitung abzuklären.

Die Aufnahmegebühren von CHF 350.— fallen nach dem Aufnahmeentscheid an (ausgenommen integrale Variante MAS IF). Allfällig entstehende Stellvertretungskosten sind durch die Teilnehmenden respektive deren Schulen zu

Kontakte

Inhaltliche oder persönliche Frage zum CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung können mit der Studiengangleitung telefonisch, per Mail oder in einem Gespräch geklärt werden. Für organisatorische oder administrative Fragen ist Nadia Striegl zuständig.

Sabrina Eigenmann
Studiengangleitung
Frohburgstrasse 3 (Büro 2.B23)
6002 Luzern
Tel. 041 203 04 50
sabrina.eigenmann@phlu.ch

Nadia Striegl
Sachbearbeitung
Frohburgstrasse 3 (Büro 2.B08)
6002 Luzern
Tel. 041 203 00 30
nadia.striegl@phlu.ch

Anhang

Modulübersicht HP-Nukleus

Themenblöcke	Module	Verortung CAS
Person & Beziehung (PB)	PB 01.01 Entwicklung und Förderung emotionaler Kompetenzen	CAS INLL
	PB 01.02 Entwicklung und Förderung sozial-kognitiver Kompetenzen	CAS INUE/IS
Kognition & Sprache (KS)	KS 01.01 Grundlagen erschwerter Lernprozess	CAS INUE/IS
	KS 01.02 Diagnostik und Intervention bei Leserechtschreibschwierigkeiten	CAS INLL
	KS 01.03 Diagnostik und Intervention bei Rechenschwäche	CAS INLL
Motorik & Wahrnehmung (MW)	MW 01.01 Grundlagen menschlicher Bewegung und Wahrnehmung	CAS INLL
Diversität & Gesellschaft (DG)	DG 01.01 Diversität als soziales Phänomen	CAS INUE/IS
	DG 01.02 Diversität und Schule	CAS INLL
Zusammenarbeit & Beratung (ZB)	ZB 01.01 unterrichtsbezogene Zusammenarbeit und Kommunikation	CAS INLL
Professionsverständnis (PV)	PV 01.01 Heilpädagogische Berufsfelder & Recht	CAS INUE/IS
Differenzielle Heilpädagogik (DH)	DH 01.01 Einführung in die differenzielle Heilpädagogik	CAS INUE/IS
	GU 01.01 Gemeinsamer Unterricht: Grundverständnis	CAS INUE/IS
	DH 01.02 Heilpädagogik & Hochbegabung	CAS INUE/IS
	DH 01.03 Lernen mit unterschiedlichen Lernausgangsbedingungen	CAS INUE/IS
Berufsstudien (BE)	MF01.01 QS BE Berufspraxis & Aktionsforschung	CAS INUE/IS CAS INLL
Alltag und Wissenschaft (AW)	MF01.01 QS BE Berufspraxis & Aktionsforschung	CAS INLL